

96. **Karl der Große.** 768—814.

Karls Gestalt. Karl war ein schöner, hochherrlicher Mann. Seine großen, hellen Augen blickten sanft und wohlwollend; aber wenn er zürnte, glichen sie flammenden Feuern. Eine geradlaufende Nase, gesunde Gesichtsfarbe und schwarz wallendes langes Haar zierten sein Haupt. Er war männlichen und majestätischen Ansehens, und man erkannte in ihm den glorreichen Weltgebieter. Keiner seiner Zeitgenossen kam ihm an Stärke gleich, wenn er im Scherze einen gewaffneten Ritter mit einer Hand von der Erde erhob und ein Hufeisen leicht auseinander brach.



Karl der Große.

Die Kleidung des Kaisers war einfach, an Werkeltagen nur solche, welche Frau und Töchter ihm gesponnen und gewoben hatten. Ausländische Tracht haßte er. Einst nahm er viele seines Gefolges, die sich in ausländische kostbare Modepelze gekleidet hatten, im heftigsten Sturmwetter mit auf die Jagd durch Morast und Dornengestrüppe. Arg zerfetzt lehrten sie zurück und waren von ihrer Ausländerei geheilt.

Seine Beschäftigung. Karl ruhte nur wenige Stunden; dann stand er auf und berief seinen Hof zu Reichsverfügungen. Der lateinischen und selbst auch der griechischen Sprache kundig, hing er doch besonders an der Sprache seines deutschen Vaterlandes. Er dichtete selbst Lieder und sammelte die im Munde des Volkes verbreiteten Gesänge von den Schlachten und Königen der Vorzeit. Fast nichts davon ist auf uns gekommen. Karl hatte eine Gesellschaft von Gelehrten am Hofe, mit denen er oft freundlich zusammenkam, um sich mit ihnen über Kunst und Wissenschaft zu unterhalten.

Sein Wirken für Kirche und Schule. Er war ein Freund des

Gottesdienstes und verbesserte den Kirchengesang, indem er Sänger und Orgelspieler aus Italien kommen ließ. Auf das ernstlichste sorgte Karl für gute Schulen, in welche alle seine Diener ihre Söhne schicken mußten. Einmal trat er selbst in die Schulstube, hörte aufmerksam zu und ließ sich die schriftlichen Arbeiten der jungen Leute zeigen. Die Geschickten mußten alle auf seine rechte, die Ungeschickten auf seine linke Seite treten, und da fand es sich, daß die letztern meist die Söhne vornehmer Eltern waren. Er wandte sich zu den fleißigen, aber armen Kindern und sagte: Ich freue mich, meine lieben Kinder, daß ihr so gut einschlagt; bleibt dabei und werdet immer vollkommener. Ihr verfolgt euer Bestes, und zu seiner Zeit soll euch mein Lohn nicht fehlen. Ihr aber" — und hier wandte er sich